

Führung: Hexen und Huren

Hildesheim. Um „Hexen, Huren, Henkersknechte“ geht es bei einer besonderen abendlichen Führung der Hildesheimer Kostümführer am Freitag, 2. Februar. Im Mittelpunkt stehen dabei Figuren, auf die die ehrbaren Bürger früherer Zeiten herablickten: verdächtige Kräutlerfrauen, loses Weibsvolk ohne Moral und Anstand, verachtete Helfer der städtischen Gerichtsbarkeit. Trotzdem kaufte man magische Mittelchen, die gut besuchten „Frauenhäuser“ wurden von der Stadt sogar gefördert und die Abfallgruben ließ man von den Goldgräbern säubern. Die Teilnehmer der Stadtführung erfahren, wie eine mittelalterliche Stadt mit diesen Randgruppen umging und dass die Stadt ohne diese Menschen nicht funktionierte. Der etwa 90-minütige Rundgang beginnt um 19 Uhr am Katzenbrunnen auf dem Neustädter Markt und kostet 8 Euro pro Person. Für Kinder ist die Führung nicht geeignet. *skn*

Crash-Kursus für Senioren am Computer

Hildesheim. Zehntklässler der Realschule Himmelsthür wollen Senioren im Umgang mit Computern schulen. Junge Leute bedienen sich der Vorzüge von Computern und des Internets heute wie von selbst: Sie benutzen sie, um mit Freunden und Familie in Kontakt zu treten, Bilder oder Videos zu verschicken und anzuschauen, aber auch um geschäftliche Dinge wie beispielsweise Überweisungen zu tätigen. All das will ein Informatikkursus der Realschule auch Senioren ermöglichen. Der kostenfreie Crash-Kursus beginnt im März. Der Unterricht ist immer dienstags in der Zeit von 10 bis 11 Uhr. Interessierte können sich in der Realschule Himmelsthür, der Sparkasse Himmelsthür oder in der Paracelsus Apotheke (an der Pauluskirche) in eine Liste eintragen. Die Plätze sind begrenzt. *r/cha*

Vortrag über Weihbischof Pachowiak

Hildesheim. Der Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim lädt für heute, 30. Januar, zu einem Vortrag über Heinrich Pachowiak ein. Als Weihbischof gestaltete er die jüngere Geschichte des Bistums maßgeblich mit. Der Vortrag wird um 19 Uhr im Remter von Professor Dr. Hans-Georg Aschoff gehalten. Er gilt als einer der besten Kenner der niedersächsischen Kirchengeschichte. Der Eintritt ist frei. Heinrich Pachowiak wurde 1916 in Hamburg-Harburg geboren und studierte Theologie in Frankfurt. Am 15. Mai 1940 wurde er in Hildesheim zum Priester geweiht. *mp*

IN KÜRZE

Informationsabend an Siemens-Schule

Hildesheim. Die Werner-von-Siemens-Schule lädt für Donnerstag, 8. Februar, zu einem Informationsabend zu ihren Vollzeitklassen ein. Ab 18 Uhr können sich Interessierte über die verschiedenen Vollzeitschulformen informieren. Fachlehrer und Schüler aus den Klassen stehen für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Zudem kann man die Fachräume wie den Pneumatik-, Roboter- und Physikalraum am Standort Rathausstraße und die Werkstätten und Computerräume in der Von-Thünen-Straße erkunden. *r/cha*



Da strahlen sie. Manuela Bust, Leonie Egge und Mareike Hackbarth stellen bald ihre Werke in der Bundeshauptstadt aus.

FOTO: RATHS

Hildesheimer Design weckt in Berlin gleich großes Interesse

Drei Absolventinnen der HAWK überzeugen Fachjury mit ihren Abschlussarbeiten – und zeigen diese im Frühsommer an der Spree

Von Alexander Rath

Hildesheim. Wenn Dekan Henrik Oehlmann von den Absolventen der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) spricht, gerät er schnell ins Schwärmen. Der Designer-Nachwuchs habe glänzende Berufsaussichten, sagt er. Gute Chancen dürften sich auch Leonie Egge (24), Manuela Bust und Mareike Hackbarth (beide 26) bieten. Alle drei haben ihr Studium an der Fakultät für Gestaltung mit sehr guten Noten abgeschlossen – und Abschlussarbeiten vorgelegt, die gleich großes Interesse in Berlin weckten. Dort befindet sich das Direktorenhaus an der Spree – eine Galerie. „Und ein Design-Zentrum“ vis-a-vis der Museumsinsel, sagt Oehlmann.

Aber wie kommt die Verbindung zu Hildesheim zustande? Das liegt an Pascal Johannsen (44), Galerist und Gründer des Direktorenhauses. Der 44-jährige Berliner war Mitglied der Fachjury, die jetzt die Ideen der Hildesheimer HAWK-Absolventen unter die Lupe nahm – und von den Werken von Manuela Bust, Leonie Egge und Mareike Hackbarth überzeugt war. Die gewannen zudem Preise von Hildesheimer Unternehmen und Landrat Olaf Levonen (47), die mit mehreren hundert Euro dotiert sind. Aber was hat die Jury eigentlich so begeistert?

Da ist zum einen die Arbeit von Mareike Hackbarth aus Laatzten, die sich über das Farbdesign der Elektro-Autostudie I.D. Buzz 2.0 von VW Gedanken machte. Ziel der Masterarbeit war, mit der Farbgestaltung

den individuellen Charakter des Autos widerzuspiegeln, das ab 2022 als Nachfolger des legendären VW Bully im Straßenverkehr unterwegs sein soll. „Um herauszufinden, welche Farben die Leute mögen, habe ich eine klassische Umfrage gemacht. Also von Angesicht zu Angesicht“, berichtet Mareike Hackbarth. Heraus kamen Retro-Farben und knallige Töne.

Manuela Bust aus Hildesheim glänzte zum anderen mit einer fotografischen Arbeit – als Abschluss ihres Bachelor of Arts-Studiums. Sie entwickelte Porträtaufnahmen mit einem altmodischen Verfahren aus dem Jahr 1850. Dabei entstehen Unikate, die man nicht kopieren, retuschieren oder teilen kann. Abgelichtet hat die 26-Jährige dafür ihre Kommilitonen. Herausgekom-

men sind insgesamt 55 Bilder, die in einer Vitrine mit schwarzem Rahmen befestigt sind. Dritte im Bunde ist die Hildesheimerin Leonie Egge. Sie hat sich mit dem Thema „Verbindlichkeit“ auseinandergesetzt. „Aus Angst vor Entscheidungen und dem Gefühl etwas zu verpassen, können sich manche nur schwer festlegen oder dauerhaft binden. Dabei geht es um soziale Beziehungen, den Beruf oder Mobilität“, erklärt die 24-Jährige. Sie hat ein Buch kreiert, das man wie eine Ziehharmonika entfalten kann – mit Grafiken, die einen Einblick in das Thema geben. Die Werke sollen im Frühsommer im Direktorenhaus zu sehen sein. „Traumhaft. Ausgerechnet dort, wo eigentlich wir uns als Besucher inspirieren lassen“, sagt die künftige Ausstellerin Manuela Bust.

Ingo Meyer: „Den Opfern der Nazis Namen und Gesichter geben“

Im Rathaus blicken rund 130 Menschen auf die Schrecken der Gewaltherrschaft / Marienschülerinnen beeindruckten mit einer szenischen Zeitreise in das Jahr 1938

Von Mathilda Rumbke

Hildesheim. Auch 73 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges ist es nach wie vor wichtig, an seine Schrecken und Millionen Opfer zu erinnern. Daran gibt es für Oberbürgermeister Ingo Meyer keinen Zweifel. „Wir tragen zwar keine Schuld mehr, aber eine besondere Verantwortung“, sagte Meyer am Montag bei der Feier zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Rathaus. Da der eigentliche Gedenktag, der 27. Januar, dieses Jahr auf einen Sabbat – also Samstag – fiel, verschob die Stadt Hildesheim aus Rücksicht auf die Juden den Gedenktag auf Montag, 29. Januar.

Fast alle Plätze im Rathaus waren besetzt, auch die Bürgermeisterin der englischen Partnerstadt Westosuper-Mare, Jos Holder, war unter den Besuchern. Und Menschen aus mehreren Generationen kamen, um deren Opfern zu Gedenken. Die Geschehnisse der Geschichte dürfe man nicht verschweigen, sondern



Ein fiktives Interview mit einer Jüdin: Cosima Petersohn und Laura Süttnig (rechts) treten bei der Gedenkfeier im Hildesheimer Rathaus auf. FOTO: KAISER

man müsse darüber sprechen und auf das Unrecht aufmerksam machen, betonte Meyer. Auch andere Redner der Veranstaltung nahmen sich Meyers Aussage, „Wir gedenken den Opfern, indem wir ihre persönlichen Geschichten erzählen und ihnen Namen und Gesichter geben“, zu Herzen. Die Volkshoch-

schule etwa berichtete von ihrem Projekt „Vernetztes Erinnern“, mit dem sie über damalige Ereignisse, Opfer und Täter besonders die junge Generation informieren will.

Der Historiker Hartmut Häger schilderte das Schicksal zweier Hildesheimer Juden, die durch Flucht den Nazis entkommen konnten. So

etwa das jüdische Mädchen Renate Berg. Die stand im Mittelpunkt der szenischen Zeitreise ins Jahr 1938, auf die Schülerinnen der Marienschule die Besucher im Rathaus mitnahmen.

Die Jugendlichen präsentierten ein fiktives Interview mit Berg, die damals ebenfalls die Marienschule die Besucher im Rathaus mitnahmen. Die Jugendlichen präsentierten ein fiktives Interview mit Berg, die damals ebenfalls die Marienschule besucht hatte. Sie war die Tochter einer der Männer, von denen Historiker Häger berichtete. Die Schülerinnen befragten Berg, gespielt von Cosima Petersohn, zu ihrem Alltag, ihren Problemen und Ängsten als Jüdin. Petersohn berichtete überdies, dass die Schule einer der wenigen Orte war, wo sie sich noch sicher fühlte.

Marienschülerin Saskia Schütte hob zum Schluss hervor, dass es ein schönes Gefühl sei, zu wissen, dass ihre Schule einer Jüdin helfen konnte. Und so wie die Schülerinnen brachten auch andere Menschen verschiedener Generationen 73 Jahre nach dem Holocaust die Geschehnisse nahe – durch Geschichten und Gesichter.

Aus der Anstalt ins Audimax

Hildesheim. Kabarettist Jochen Malmshemer ist bereit, sich einem von ihm ausgemachten Unsinn in den Weg zu stellen. Er setzt sich in seinem Programm mit „der gefühlten Arschlochdichte und Idiotenkonzentration, der Sackgesichtsüberfülle und Kackbratzendurchsuchung, der allgemeinen, bimssteinernen Generalverblödung und präsenilen Allgemeinabstumpfung“ aus einander. Mit seinem Programm „Dogensuppe Herzogin – ein Austopf mit Einlage“ kommt der Kabarettist am Sonnabend, 10. Februar, ins Hildesheimer Audimax. Malmshemer ist ein vielfach preisgekrönter Kabarettist. Einem größeren Publikum wurde er vor allem durch seine regelmäßigen Auftritte bei „Neues aus der Anstalt“ (ZDF) bekannt. *jkr*



Jochen Malmshemer

Die HAZ verlost 5x2 Karten für Jochen Malmshemer. Die Teilnehmer müssen nur die Rufnummer 01 37 / 97 96 453 wählen und schon sind sie dabei. Die Verlosung läuft bis bis Donnerstag, 1. Februar, 23.59 Uhr. Ein Anruf kostet 50 Cent aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Mobilfunkpreise können abweichen. Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt und die gewonnenen Karten liegen im HAZ-ServiceCenter in Hildesheim zur Abholung bereit.



IN KÜRZE

Tipps: Mehr Schutz vor Kriminalität

Hildesheim. Der Präventionsrat Hildesheim lädt zu Informationsabenden zum Thema „Mehr Sicherheit gegen Kriminalität“ ein. Ehemalige Polizei- und Kriminalbeamte beantworten jeden ersten Mittwoch im Monat von 10 bis 12 Uhr Fragen, zum Thema und geben Tipps. Der nächste Beratungstermin ist am Mittwoch, 7. Februar, im Rathaus. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter Nummer 662.02. *mru*

ANZEIGE

BEI UNS GIBT ES ZUM ABO DAS EXTRA



ADAC FAHR SICHERHEIT Hannover-Messe/Laatzten

Einloggen und Preisvorteile sichern unter: www.hildesheimer-allgemeine.de/aboextra

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Workshopreihe zum Thema Ausbildung

Hildesheim. Am Donnerstag, 15. Februar, erhalten Ausbildungsleiter in Handwerksbetrieben und weitere Interessierte die Möglichkeit, einen Workshop zum Thema Ausbildung zu besuchen. Der Termin findet von 8 Uhr bis 16 Uhr in der Kruppstraße 18 statt. Im ersten Workshop geht es um Konfliktlösungen mit Auszubildenden. Weitere Informationen, Anmeldeformulare und Kostenübersicht erhalten Interessierte unter der Rufnummer 16 22 16. *mp*